

Diagonale

CVJM Fellbach e.V.



Februar – April 2018

2 Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.

(Offenbarung 21,6)

Dieser Tage habe ich die folgende Schlagzeile in der Zeitung gelesen: „Kapstadts Bürgern droht der Wasserstopp.“ Wenn im derzeitigen Sommer in Südafrika kein Regen mehr fällt, so droht spätestens im April die Wasserversorgung zusammenzubrechen, was verheerende Folgen hätte.

Das passt für mich irgendwie nicht zur Jahreslosung des Jahres 2018. Oder doch?

Ich denke, das letzte Wörtchen „umsonst“ ist wichtig. Umsonst bedeutet für mich, dass wir im Voraus nichts dafür tun müssen, das Wasser zu bekommen. Bedingungslos gibt uns Gott also das, was wir zum Leben brauchen.

Doch was müssen wir tun, wenn wir das Wasser erhalten haben? Genau hier liegt für mich der Knackpunkt: Wir müssen verantwortungsbewusst damit

umgehen - und zwar nicht nur mit dem Wasser, sondern mit allem, was wir von Gott bekommen.

Auf unseren CVJM bezogen sind das zum Beispiel unser Haus und unser Gelände, unsere finanziellen Mittel, aber vor allem auch unsere Vereinsgemeinschaft, die es erst ermöglicht, alles zum Leben zu erwecken und Kindern und Jugendlichen den Glauben an Gott weiterzugeben. Hierfür muss also jeder einzelne von uns bereit sein, seine Zeit und seinen Einsatz einzubringen.

Im Jahr 2018 liegen wieder viele Herausforderungen vor uns und ich würde mich freuen, wenn viele Menschen Verantwortung übernehmen für das, was uns Gott für unseren CVJM anvertraut hat und sich in eine Aufgabe in unserem Verein berufen lassen.

*Hannes Laipple
Erster Vorsitzender*

Jahreslosung 2018

GOTT

0000

Lebendiges Wasser

CVJM Feilbach e.V.

GOTT

Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle lebendigen Wassers umsonst.

Startgedanken	2	Termine	11
Zur Jahreslosung <i>Hannes Laipple</i>		Altmaterialsammlung	12
Inhaltsverzeichnis	3	Motiviert sammeln <i>Helmut Maile</i> übrigens ...	
Moment Mal!	4	Nachruf	13
Verantwortlich <i>Andreas Tewald und Jan Uwe Berner</i>		Zum Tod von Manfred Schnaitmann <i>Siegfried Okker / Siegfried Bihler</i>	
Erlebbarer Adventskalender	5	Konficamp	14
23 Abende + durchschnittlich 30 Besucher + (fast) kein Regen = ??? <i>Elsbeth Langer</i>		<i>Matthias Henzler</i>	
Adventsfrühstück	6	Kurt Schmauder	16
Um sechs im Advent <i>Martha und Horst Fuchs</i>		Jetzt kommt Kurt ...	
Weihnachtslieder ...	7	Chill'n'Grill	18
O Tannenbaum, o Tannenbaum... <i>Sandra Flotta</i> Posaunenchor auf dem Weihnachtsmarkt <i>Pit Berner</i>		<i>Simon Winter & Jan Beeh</i>	
Jugger	8	Zum Thema ...	19
Jugger – Was ist das überhaupt? <i>Matthias Henzler</i>		„Verantwortung übernehmen? – Nein danke!“ <i>Kurt Schmauder</i>	
Teenagerskifreizeit	10	Neues aus Land und Bezirk	22
27 Pumis machten die Pisten unsicher! <i>Emily Faber und Lena Forster</i>		Das Evangelische Jugendwerk in Württemberg hat eine neue Leitung <i>Pressedienst ejw / Sabine Beuttler</i> Tobias Hermann – der Neue im Bezirk <i>Tobias Hermann</i>	
		Impressum	23

In letzter Zeit wurde dieser Satz oft strapaziert und ausgesprochen: Man muss seiner Verantwortung gerecht werden.

Die gewählten Parteien müssen Ihrer Verantwortung gerecht werden und eine funktionsfähige Regierung bilden. Wer sich zur Verfügung stellt, sollte wenn es ernst wird nicht kneifen. Firmen müssen sich auch ihrer Verantwortung innerhalb der Gesellschaft bewusst werden. Es ist verantwortungslos, Unternehmensgewinne mit Hilfe von sogenannten Panamapapern in Steueroasen vor dem Zugriff des Fiskus zu schützen. Es ist verantwortungslos, zur Erhöhung der Unternehmensgewinne Firmen zu schließen und die Mitarbeiter in die Arbeitslosigkeit zu entlassen. Jeder Bürger hat die Verantwortung, mit der Umwelt und den Ressourcen schonend umzugehen, damit die nächsten Generationen auch noch gut leben können. Muss jede Strecke mit dem Auto zurückgelegt werden oder immer das Neueste gekauft werden? Die Gesellschaft hat die Verantwortung, die Weichen für die Zukunft richtig zu stellen. Die jungen Menschen benötigen eine Perspektive, und die älteren Menschen brauchen die nötige Zuwendung und Unterstützung. Als Arbeitnehmer habe ich eine Verantwortung, für das Alter Vorsorge zu treffen. Die Bewohner der reichen Länder habe eine Verantwortung dafür, dass für die Bewohner der armen Länder noch ein Anteil am Wohlstandskuchen übrig bleibt. Als Eltern ist man für die richtige Erziehung seiner Kinder verantwortlich. Wenn ich im Dunkeln im Straßenverkehr unterwegs bin, dann ist es in meiner Verantwortung, dass ich für andere Verkehrsteilnehmer auch

erkenntlich bin. „Seiner Verantwortung gerecht werden“ ist nicht nur eine Sache für die anderen, ich muss meinen Teil auch dazu beitragen.

Was ist die Verantwortung von uns Christen in dieser Welt? In der Bibel wird gesagt, dass das Salz nicht kraftlos werden soll und ein Licht nicht unter einem Scheffel versteckt werden soll. Die Verantwortung der Christen ist, in der Welt Salz und Licht zu sein. Wo muss ich wieder über meine Verantwortung in der Welt nachdenken, im Kleinen oder auch im Großen?

Verantwortlich? Ist es Zufall, dass am Ende „*ICH*“ steht, dass am Ende *ICH* steht? Natürlich ist das kein Zufall, sondern entspringt dem Suffix „lich“, der besagt, dass das Beschriebene irgendetwas mit Verantwortung zu tun hat. Doch „verantwortlich“ hat eben nicht nur irgendetwas mit Verantwortung zu tun, sondern auch mit mir. Verantwortlich sein heißt, dass ich betroffen bin. Nicht „die Politiker“, nicht „die Gesellschaft“, nicht „die Firma“, sondern jedes *ICH*, das Teil der jeweiligen Gruppe ist. Und damit eben auch *ICH*. *ICH*: Andreas Tewald; *ICH*: Jan Uwe Berner. Auf mich kommt es an. Und auf Dich, der Du dies hier liest. Dich und Mich meint Gott, wenn er sagt: Ich habe Dich bei Deinem Namen gerufen, Du bist mein. Du und ich sind gemeint, wenn Paulus von den Gliedern spricht, die zusammen einen Leib bilden.

Verantwortlich sein meint nicht unbedingt eine institutionelle Verantwortung zum Beispiel als Vorstand – aber auch das. Darum lasst uns *ICH*e sein, die verantwortl*ICH* erst komplett machen!

Andreas Tewald und Jan Uwe Berner

23 Abende + durchschnittlich 30 Besucher +
(fast) kein Regen = ???

Der erlebbare Adventskalender bot auch in diesem Jahr für Weihnachtsneugierige und Pausebedürftige, Abendspaziergänger und Punschliebhaber, Frischluftschnapper und Sangesfreudige eine bunte Vielfalt an adventlichem Programm.



Da waren schöne Adventsgeschichten für Kinder und Erwachsene dabei genauso wie eine halbe Stunde Singen von Adventsliedern, interessante Fenster und eine Jochen-Klepper-Biographie, gesammelte Engelbilder und Gedanken zum Thema Zeit ... und ... und

Alle Gastgeber hatten sich sehr viel Mühe gemacht mit der Gestaltung ihres Abends und die Anzahl der Besucher hat gezeigt: Es lohnt sich, gemeinsam einen etwas tieferen Blick auf diese ganz besondere Zeit im Kirchenjahr zu werfen und auf das Wesentliche zu schauen: Jesus ist geboren um uns Menschen nahe zu sein und teilzuhaben an unserem Leben. Welch ein Geschenk!



Danke allen Gastgebern und allen Mitmachenden und allen Kommenden!

Und falls nun jemand sagt: Da möchte ich gerne im nächsten Jahr auch mitmachen – noch sind die Wunschtermine zu haben 😊.

Elsbeth Langer



Seit es das Adventsfrühstück gibt (schon so viele Jahre), wollten wir dabei sein. Aber die Uhrzeit war einfach immer zu spät. 2017 war es endlich dann soweit, und wir waren gespannt.

Der Duft von Kaffee, frischen Brötchen, ein reich gedeckter Tisch und eine fröhliche Gemeinschaft erwartete uns.

Die Andachten zogen sich gleich einem roten Faden durch diese Woche. Wir machten uns auf den Weg, fanden offene Türen und folgten dem Stern. Er führte uns zum Stall und der Krippe und zu dem Kind, welches Gottes Geschenk an uns ist.

Martha und Horst Fuchs

300, Durch
und ab;
Reizen
Melden
Stechen



stand punkt    bewegt   credits credo.

6. Binokelturnier

... immer wieder reizvoll und bestechend ...
Sonntag · 11. Februar 2018 · 14 Uhr · CVJM-Heim

der rote punkt
Offene Angebote für Erwachsene



O Tannenbaum, o Tannenbaum...

Vielleicht hätten wir das Weihnachtsliedersingen am 10. Dezember unter das Motto „Schneeflöckchen, weiß' Röckchen ...“ stellen sollen, denn pünktlich zum 2. Advent setzte der Schneefall ein. Das war sicherlich für viele Singbegeisterte DER Hinderungsgrund sich ins CVJM zu bewegen. Um 15 Uhr startete das gemütliche Treffen mit 13 Teilnehmern, die an den vier Kuchen, Keksen



und Guatsle reichlich Freude hatten. Gut gestärkt wurde von Bettina Maile alles begleitet, was sich die Singfreunde gewünscht haben. Neues kennenlernen, bewährtes und seltenes singen und die Freude war bei allen zu spüren.

Um 17 Uhr wurde dann gemeinsam zusammengeräumt, Tassen und Teller gespült, die Tortenstücke verteilt und man verabschiedete sich mit einem „das machen wir nächstes Jahr wieder“, denn die Stimmung und Atmosphäre war ganz besonders.

Freude ist das Einzige das mehr wird wenn man es teilt – wäre schön wenn nächstes Jahr am 1. Advent ein paar Interessierte mehr kommen würden um das zu erleben.

Sandra Flotta

Posaunenchor auf dem Weihnachtsmarkt

Es ist bewährte Tradition, dass der Posaunenchor des CVJM Fellbach am 3. Adventssonntag auf dem Fellbacher Weihnachtsmarkt im Rathaus-Innenhof Advents- und Weihnachtslieder spielt. Auch in diesem Jahr wurden die zahlreichen Besucher von der Dirigentin, Susanne Bihler, zum Mitsingen ermuntert. Sie erzählte auch in Abschnitten zwischen den Musikstücken eine weihnachtliche Geschichte. Auch die Jungbläser konnten ihr Talent unter Leitung von Samuel Benner mit einigen Liedern präsentieren.



Außerdem war der Posaunenchor auch wieder bei der städtischen Seniorenweihnachtsfeier mit dabei.

Pit Berner

8 Jugger – Was ist das überhaupt?

Seit einiger Zeit wird (nicht nur) im CVJM-Fellbach „Jugger“ gespielt. Unser FSJler Matthias Henzler schreibt, was das eigentlich ist und was ihm daran gefällt.

Jugger verbindet Aspekte aus dem American Football, sowie dem Fechten und dem Ringen.

Es spielen immer 2 Teams á 5 Mann/ Frau gegeneinander. Sie beginnen auf gegenüberliegenden Spielfeldseiten und versuchen einen Ball („Jugg“) in ein dafür präpariertes Tor („Mal“) auf der gegnerischen Spielfeldseite zu stecken. Jedoch hat nur ein Spieler pro Team die Erlaubnis, den Ball zu tragen und somit einen Punkt zu erzielen, der Rest des Teams besitzt gepolsterte Sportgeräte („Pompfen“), mit denen im Spiel versucht wird, Körpertreffer bei gegnerischen

Spielern zu landen, ohne jedoch selbst getroffen zu werden. Hat man einen Treffer erlitten, muss man sich für fünf Sekunden hinknien und ist somit für diese Zeitspanne aus dem Spiel ausgeschieden. Diese Zeitspanne kann dann das andere Team nutzen, um den Jugg in das gegnerische Mal zu stecken und somit diese Runde zu gewinnen. Ziel des Spiels ist es, als Team möglichst viele Runden zu gewinnen.

Von außen betrachtet sieht es vielleicht etwas brutal und gefährlich aus, wenn eine Horde junger Leute aufeinander losstürmt und scheinbar willkürlich mit irgendwelchen Stangen aufeinander losprügelt. Aber wenn man sich näher mit dem Sport beschäftigt, kann man diese Behauptung als falsch erkennen.



Erstens ist der Sport relativ ungefährlich. Die Pompfen sind ziemlich leicht und sehr dick mit Schaumstoff umhüllt, sodass ein Treffer deutlich weniger Schmerzen verursacht, als z.B. wenn man beim Fußballspielen stolpert und auf den Boden fällt. Zudem sind jegliche Treffer an Kopf, Hals und Nacken ungültig und sollen vermieden werden.

Zweitens sind die Kämpfe keine wilde Prügeleien, sondern gezieltes taktisches Vorgehen, wo eher Schnelligkeit und Raffinesse mit Erfolg belohnt werden als wilde Brutalität.



Drittens ist Jugger enorm einsteigerfreundlich. Denn jeder hat als Kind schon gern mit Stöcken als Schwertern Ritter gespielt oder einfach ein bisschen gerauft. Dabei kommt es überhaupt nicht auf Geschlecht oder Alter an, solange man motiviert ist und mit Spaß und Engagement an die Sache ran geht. Somit kann jeder Teilnehmer schon relativ schnell Erfolgserlebnisse erfahren und sein Team voranbringen. Trotzdem kann man sich stetig verbessern und verschiedenste Arten von Pompfen meistern, denn

Viertens gibt es so viele verschiedene Arten von Pompfen, dass für fast jeden etwas passendes dabei ist, egal ob du lieber mit Kurzpompe und Schild oder mit einer langen Kette spielst.

Und Fünftens macht es einfach enormen Spaß, sich richtig auszupowern, sich mit seinen Freunden zu messen, Duelle zu gewinnen und sich als Gruppe zu verbessern.



Hast du Interesse oder noch Irgendwelche Fragen?

Dann schau doch einfach mal vorbei

**jeden Donnerstag zwischen
18 Uhr und 20.30 Uhr im
Jugendhaus Fellbach**

Oder schreib mir einfach eine E-Mail mit allen deinen Fragen an

matthias.henzler@cvjm-fellbach.de

Matthias Henzler

27 Pumis machten die Pisten unsicher!

An einen Mittwochmorgen machten sich 22 Teilnehmer und 5 Mitarbeiter auf den Weg in Richtung Zillertal. Die partyreiche Anfahrt führte uns zu unserer Unterkunft, die wir schon einige Jahre besuchen. Nach einem leckeren Abendessen und einem witzigen Programm ging es dann schnell in die Betten, um fit für die Piste zu sein. Am nächsten Morgen starteten wir sehr früh, um die Ersten zu sein, die die Pisten unsicher machen. Nach einem schneereichen und anstrengenden Skitag kehrten alle Skifahrer und Boarder zurück in die Hütte. Abends erlebten wir eine spannende Bibelarbeit passend zu unseren drei Themen – *trust in you*; *trust in your family and friends* und *trust in Jesus*. Am nächsten Tag wurden wir mit strahlendem Sonnenschein und geilen Pisten überrascht, auf denen jeder Spaß hatte, egal ob Anfänger oder „Profi“. Trotz des tollen Wetters gab es zwei Verletzte, die wir am Abend beim Rodeln leider zuhause lassen mussten. Alle anderen hatten mega Spaß auf der Rodelstrecke in Gerlosstein. Es wurde viel gelacht, geschrien und wild den Berg runterge-

putzelt! Der nächste Vormittag ging mit genauso eisigen Temperaturen weiter, wie der vorige Abend geendet hat. Da waren wir alle froh, mit einer Portion Spaghetti im Magen eine richtig witzige und unterhaltsame Bibelarbeit erleben zu dürfen – mit super Anspiel von unseren geilen Mitarbeitern. (Grüße gehen vor allem raus an Lulu, aber natürlich auch an alle anderen). Wir haben uns über das Verhalten von Petrus und Judas unterhalten, wie sie das Vertrauen gegenüber Jesus missbraucht haben. Während dem Pistenspiel freuten wir uns auf den Abend, an dem wir gemeinsam ins neue Jahr starteten. Nach einer lustigen Fackelwanderung durch den Tiefschnee kamen wir an einem See an, an dem wir auf das neue Jahr anstießen (natürlich ohne Alkohol) und das Feuerwerk genossen. Um die leeren Pisten am Neujahrstag nutzen zu können, ging es dann schnell ins Bett, da wir von den vorherigen Tagen schon ganz schön fertig waren. Unser letzter Skitag führte uns trotz schlechtem Wetter ins benachbarte Skigebiet Zell, um u.a. ein deftiges Schnitzel auf der Schnitzelhütte zu genießen. Schweren Herzens mussten wir noch am selben Tag unsere Koffer packen, um uns pünktlich zum letzten Abendprogramm noch einmal im Gemeinschaftsraum einzufinden. Dort bekamen wir die „Spontaneität“ unserer Mitarbeiter zu spüren. Wir wollen uns für die Gelungene Freizeit noch einmal bei unseren Mitarbeitern Simi, Felix, Lulu, Kaddy und Lari bedanken, die für uns ihren wertvollen Schlaf und ihre Kraft geopfert haben!

!!!Danke!!!

Emily Faber und Lena Forster



Am 14. April 2018 ist Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung wird in diesem Jahr mit vielen spannenden Themen bestückt sein:

An einigen Punkten soll die Vereinssatzung geändert werden. Zum Beispiel sollen auch schon Kinder Mitglied im CVJM Fellbach werden können und das Wahlalter soll nach einem entsprechenden Antrag im letzten Jahr herabgesetzt werden.

Darüber hinaus werden Ideen vorgestellt, wie wir unser Haus für alle zugänglich machen können – Stichwort: Barrierefreiheit. Damit verbunden sind

spannende Möglichkeiten und dafür wollen Entscheidungen diskutiert und getroffen werden.

Und schließlich steht neben den üblichen Berichten aus dem letzten Jahr und dem Ausblick auf das kommende Jahr, auch noch eine Nachwahl in den Ausschuss auf dem Programm.

Es ist wichtig, dass all dies von möglichst vielen Mitgliedern mitgetragen, besprochen und diskutiert wird. Deshalb schon jetzt eine herzliche Einladung!

Jan Uwe Berner

DreiG – der neue Gottesdienst



Schon in der letzten Diagonale wurde er angekündigt, jetzt steht der Start unmittelbar bevor: Der neue gemeinsame Gottesdienst von CVJM und Kirchengemeinde wird zum ersten Mal am 11. Februar gefeiert. Um 10.30 Uhr startet ein gemeinsames Frühstück und um 11.15 Uhr beginnt der Gottesdienst.

Und einen Namen hat der jüngste Spross in der Fellbacher Gottesdienst-

familie inzwischen auch: *DreiG*. Die drei **G**s stehen für Gott, Gebet und Gemeinschaft – die zentralen Anliegen, die die Idee zu dem Gottesdienst auslösten.

DreiG wird immer am 2. Sonntag im Monat gefeiert, beginnt immer mit einem Frühstück um 10.30 Uhr und ist immer in der Johannes-Brenz-Kirche. Die nächsten Termine sind:

Sonntag, 11. Februar 2018

Sonntag, 11. März 2018

Sonntag, 8. April 2018

immer 10.30 Uhr, immer Johannes Brenz-Kirche

Komm auch Du und erlebe Gott, Gebet und Gemeinschaft!

Motiviert sammeln

Helmut Maile hat sich Gedanken gemacht, wie man die Mitarbeiter bei der AMA noch besser auf das Sammeln von Papier und Altkleider einstimmen kann.



Dabei kam ihm folgende Idee:

Vorsänger:

Ich hätt' so gern viel Altpapier.
Drum sammle ich begeistert hier
das liebe, gute Altpapier:
Fellbacher, gebt endlich mir,
euer geliebtes Altpapier,
denn was brauchen noch wir?

Alle:

Aaaalltttppppaaappiiiiieeer!

zu singen nach der Melodie:

Ich wär so gerne Millionär.

Helmut Maile

übrigens ...

Mit den Altpapiersammlungen wurde auch im Jahr 2017 von vielen fleißigen Helfern an drei Samstagen ein ganz erheblicher Beitrag zur Finanzierung der Arbeit des CVJM Fellbach eingesammelt.

Und nicht nur das: das durch die Straßen rennen, laufen, gehen und Alt-

papier und -kleider in rauen Mengen auf Anhänger oder Lastwagen zu wuchten, zusammen zu schaffen, zu vespern und zu essen, ist ein tolles Erlebnis, das man sich nicht entgehen lassen sollte.

Die nächste Gelegenheit ist am

Samstag, 10. März 2018!



AMA

SEI DABEI!

CVJM Fellbach e.V.

Altpapier- und Altkleidersammlung
Samstag · 10. März 2018 · ab 8 Uhr

Zum Tod von Manfred Schnaitmann

Mit seiner kräftigen Gestalt und seinen zupackenden Händen, in denen sein Tenorhorn, das er meisterhaft zu spielen pflegte, fast klein wirkte, bleibt uns Manfred Schnaitmann in lebhafter Erinnerung.

Im Jahr 1952 trat er in unseren Posaunenchor ein und musizierte noch zusammen mit seinem Vater Heinrich Schnaitmann und seinem späteren Schwiegervater Ernst Schäfer.

Viele Jahre vertrat er den Tenor im Chorausschuss.

Als sein schwächer werdendes Augenlicht das Lesen der Noten unmöglich machte, beendete er Anfang 2005 nach dem 100-jährigen Jubiläum des Chores seine 53 Jahre währende aktive Bläserzeit.

Doch auch als Nichtaktiver, blieb er seinem Chor und der Bläserarbeit eng verbunden. Trotz schwerer Erkrankung ließ er es sich nicht nehmen, an der Schlusskundgebung des Landesposaunentages 2016 teil zu nehmen.

Mit seiner Dichtkunst belebte er viele Chorfeste und unvergessen bleibt sein 75. Geburtstag, den er 2013 mit seinem



Posaunenchor im Weingut Schnaitmann feierte.

Wir sind Manfred Schnaitmann über den Tod hinaus für seinen Bläserdienst dankbar und wissen ihn in Gottes ewigem Frieden geborgen.

Siegfried Okker / Siegfried Bihler

Wie ist das, Konfimitarbeiter zu werden?

Relativ früh wurde mir mitgeteilt, dass Konfirmandenarbeit ein wichtiger Teil meines FSJs sein würde. Alles klar, kein Problem. Ich wurde ja erst vor vier Jahren konfirmiert, das kenn ich ja alles noch. So schwer kann das ja nicht sein.

Dann kamen die Vorbereitungstreffen. Okay, das Konficamp wirkt ein bisschen strukturierter als ich meine eigene Konfirmandenarbeit in Erinnerung hatte, aber das ist ja auch bitter nötig, wenn statt sechs Konfirmanden 60 Konfirmanden mitfahren.

Vielleicht liegt das aber nur daran, dass ich damals Teilnehmer war und heute Mitarbeiter bin. Die Vorbereitungen laufen weiter und mit der Zeit steigt auch die Aufregung.

Dann ist es endlich soweit und damit die Erkenntnis: Egal wie viele Tagesplä-

ne man liest und sich Gedanken macht über alles Mögliche, man versteht erst, was es bedeutet, Freizeitmitarbeiter zu sein, wenn man mitten drin steckt und nicht mehr rauskommt. Und natürlich die alles entscheidende Frage: „War ich damals auch so unruhig, motivationslos und einfach anstrengend?“

Aber irgendwie hat sich die ausgiebige Planung doch gelohnt, Ich weiß meistens, wo ich wann hin muss. Und die wilde Horde Pubertierender löst sich auch langsam auf in ganz verschiedene Jugendliche, mit denen man scherzen und lachen, aber auch vernünftig über Glaubensthemen reden kann. Die Anonymität verschwindet und macht Platz für neue Kontakte, positive Gespräche und tolle junge Menschen auf dem Weg zum Erwachsenwerden.





Und dann kommt der Samstag. Auf dem Programm stehen Workshops für den Konfigottesdienst. Es gibt kein Gesamtkonzept, keinen vorher ausgetüftelten Gottesdienst, den die Konfis nur vorstellen müssten. Es gibt ein Thema, eine Bibelstelle und einen Mitarbeiter, der je nach Workshop mehr oder weniger Impulse gibt. Ansonsten liegt die Verantwortung über Gestaltung, Verarbeitung und schlichtweg den Erfolg allein in den Händen der Konfirmanden. Kann das denn überhaupt klappen, dass aus 8 verschiedenen Workshops mit unterschiedlichen Gedanken und Diskussionen zu dem Thema ein geschlossenes Ganzes wird, ein Gottesdienst, der zugleich anspricht und doch inhaltliche Tiefe besitzt?

Jeder der am 10.12. bei der Durchführung des selbigen dabei war, weiß: es kann. Die verschiedensten Ergebnisse der Workshop-Gruppen werden inhaltlich durch die Predigt verbunden und verarbeitet, aus ganz verschiedenen Gedanken entsteht plötzlich ein gemeinsames Ziel. Und letztendlich kommt die Erkenntnis, dass es so genau richtig war. Wir trauen uns, die Verantwortung an die Konfirmanden abzugeben und ebenjene übernehmen diese und gestalten damit etwas Neues und Gutes. Mit diesem Mut Verantwortung abzugeben und dem Vertrauen in dessen Erfolg kann nicht nur Konfirmandenarbeit, sondern jedwedes Zusammenleben gut funktionieren.

Matthias Henzler



AKE – Abende für Konfirmanden-Eltern

Auch in diesem Jahr gibt es wieder ein Angebot für Konfirmanden-Eltern. An drei Abenden werden theologische Fragen und Themen behandelt, die die Konfirmanden im Konfirmandenunterricht beschäftigen. Kurt Schmauder lädt alle Eltern von Konfirmanden dazu ein, an den Abenden „über Gott und die Welt“ ins Gespräch zu kommen.

Die Termine und Themen, zu denen man sich anmelden sollte, sind:

Mittwoch, 8. Februar, 19.30 Uhr

„Die Bedeutung der Konfirmation“

Mittwoch, 28. Februar, 19.30 Uhr
in der Neuen Kelter,

„WeinSeligkeit“

Donnerstag, 8. März, 19.30 Uhr

„Glauben in einer modernen Gesellschaft“

Jetzt kommt Kurt ...

So hieß es am 2. November 1992 bei der Vorstellung des neuen Jugendreferenten im CVJM Fellbach.

Seit damals ist viel passiert, vieles hat sich verändert, aber manches ist auch gleich geblieben. Wir stellen Impressionen aus den 25 Jahren, die Kurt Schmauder beim CVJM Fellbach ist auf den nächsten beiden Seiten vor.



... und mal im Winter ...



... bei der Bewerbung noch mehr Jugend als Referent ...



... bei der Arbeit ...



... mal auf Freizeiten im Sommer ...



... und „entspannt“ ...

Begegnungen



... in Afrika ...



... mit Älteren ...



... mit Damen ...



... und ganz jungen ...



... und Torten ...



Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von der Vorsitzenden Sabine ausging, dass alle diejenigen, die von ihrer Heimatstadt aus in die weite Welt gezogen waren, sich erneut in heimischen Gefilden zu versammeln hatten. Dies geschah im Jahre 2017 am ersten Tage nach den Festlichkeiten zu Jesu Geburt. Und so zogen sie heran aus vielen Orten, um sich im CVJM-Heim zu treffen.

Nach alter Tradition, welche bereits auf König Patrick I. zurückzuführen war, welcher später gen Esslingen zog, wurde an diesem Abend das Vieh über dem Feuer zubereitet. Das gemeine Volk aber brachte zu diesem Anlass verschiedene kulinarische Gaben von den heimischen Feldern.

Auch viele Gebliebene wohnten der Veranstaltung bei, um die Rückkehr der Verlorenen zu bestaunen. Nach ersten zögerlichen Kontaktversuchen, bei denen es unter anderem galt, entstandene Sprachbarrieren zu überbrücken (badisch, bayrisch und hochdeutsch) wurden viele gute Gespräche geführt. Selbst König Patrick I. verlieh dem Ort Glanz durch seine Anwesenheit. Nach-



dem das Vieh nun endlich bereit war, wurde das Festmahl serviert. Gestärkt vom Mahl konnten Grüße für das Fellbacher Volk angeschlagen werden und ein Zeichner verewigte die Anwesenden untenstehend für die Nachwelt.

Der Abend verlief zur vollsten Zufriedenheit der Hochgeborenen und des gemeinen Volkes. So Gott will, treten die Versammelten am Ende des folgenden Jahres erneut zusammen, um die Tradition fortzuführen und dem geliebten Heimatverein, er sei gesegnet, erneut die Ehre zu erweisen.

Simon Winter & Jan Beeh



„Verantwortung übernehmen? – Nein danke!“

So denken, reden und handeln immer mehr Menschen, vor allem immer mehr junge Menschen. Mitreden, mitbestimmen, auch mithandeln ja – aber ohne Verantwortung. Diese Grundhaltung nimmt in unserer Gesellschaft gegenwärtig immer mehr zu, dies lässt sich unschwer an verschiedensten Stellen erkennen: Die politische Beteiligung verändert sich zu einer politischen Delegation, die sollen es richten. Immer mehr Betriebe kommen in Schwierigkeiten, weil niemand bereit ist, die Verantwortung für den Betrieb zu übernehmen. Die Kirchen und ihre Gremien kommen ins Schlingern, weil das Engagement immer mehr sinkt. Dadurch bleiben auch Erneuerungsprozesse im Keim stecken. Und auch in den Vereinen ist es spürbar, spätestens wenn es um Aufgaben wie Ausschüsse oder Vorstände geht. Ein Problem, das auch wir im CVJM kennen und dennoch gegenüber anderen noch sehr gut dastehen! Es war und ist das Bestreben von Vorstand, Ausschuss und Hauptamtlichen,

im CVJM Fellbach jungen Menschen nicht nur die Möglichkeit zu geben, Stück für Stück größere Verantwortung zu erhalten, sondern sie darin auch zu begleiten, zu ermutigen und anzuleiten. Hierzu sollen auch die Gedanken in diesem Artikel helfen.

„Freiheit bedeutet Verantwortlichkeit. Das ist der Grund, weshalb sich die meisten Menschen vor ihr fürchten.“ So George Bernard Shaw (1856 bis 1950); irischer Dramatiker, Politiker, Satiriker, Musikkritiker und Pazifist, der 1925 den Nobelpreis für Literatur und 1939 den Oscar für das beste adaptierte Drehbuch erhielt.

Wie viele verschiedene Fassetten das Thema „Verantwortung“ hat, wurde mir durch ein Schaubild deutlich, das Lutz Hartmann ins Internet gestellt hat:

Die Grafik versucht den Begriff der „Verantwortung“ im heutigen Kontext zu beleuchten: So besteht das Subjekt (also wer die Verantwortung trägt) aus drei „Trägern“, der Privatperson, einer

Grundbeziehungen der Verantwortung

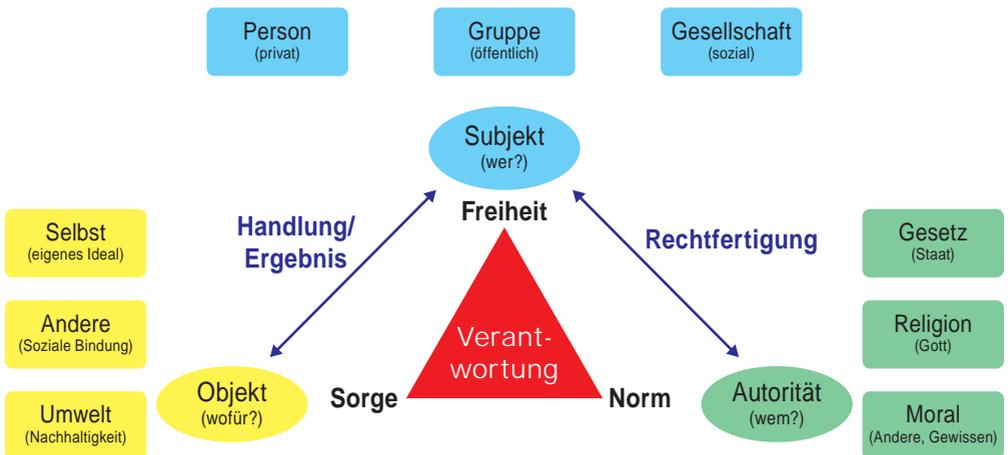


Abb.: J.U. Berner nach Lutz Hartmann, Seite „Verantwortung“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 3. Oktober 2017, 15:20 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Verantwortung&oldid=169650162> (Abgerufen: 20. Januar 2018, 20:59 UTC)

öffentlichen Gruppe (wie z.B. ein Verein) oder der Gesellschaft als sozialer Institution. Diese handeln bzw. erzielen Ergebnisse beim Objekt (für wen / wofür), welches auch aus drei Empfängern besteht: Ich selbst (eigenes Ideal!?), Andere (soziale Bindung bedeutet, dass es einzelne Personen, aber auch Persongruppen sein können) und die Umwelt (sicher im doppelten Sinn, also Natur und Mensch). Das „Subjekt“ das gegenüber einem „Objekt“ handelt tut dies einer „Autorität“ gegenüber (Rechtfertigung). Diese „Autorität“ kann den Handelnden (das „Subjekt“) legitimieren, beauftragen, instruieren, es kann auch nur Pflichterfüllung oder Glaubensgehorsam sein. Auf dieser Seite gab es sicherlich die tiefgreifendsten Veränderungen im Verständnis: Während bis ins 15. Jh. die Religion (also Gott) und das Gesetz (der Staat) die einzige Autorität war, so kommt heute eine allgemeine Moral (eine Form „kollektiven Gewissens“) dazu.

Wenn wir von Verantwortung reden, geht es dabei immer um die „Dreiecksbeziehung“ zwischen „Normen der Autoritäten“, der „Fürsorge“ für die Objekte und die Freiheit des Einzelnen, auch der Freiheit überhaupt handeln zu können. Eine Besonderheit besteht sicherlich auch darin, dass heute Entscheidungen gefällt werden müssen, die zeitlich weit über den eigenen Erlebens- und damit Verantwortungszeitraum hinausreichen (einen Umstand, den schon das Volk Israel kannte!). Deshalb halte ich es für besonders wichtig, dass wir ganz neu über das Verhältnis „Gott – Einzelner – Menschheit (Völker / Gesellschaften)“ nachdenken. Um es vorweg zu sagen: Was nicht im Kleinen

gelebt wird, kann im Großen nicht gelingen! Und da befinden wir uns mitten in unserem CVJM!

Warum mache ich das, was ich tue, im CVJM Fellbach? Für wen mache ich es?

Anhand dieser Fragen möchte ich eine sehr persönliche Antwort geben: Weil ich fest glaube, dass mich Gott geschaffen hat und mich erlösen wird, will ich aus freiem Entschluss meinen Dank an Gott durch mein Leben zum Ausdruck bringen, indem ich seine Beauftragung annehme, die ich aus dem Studium des Alten und Neuen Testaments erkannt habe und erkenne. Hierzu dient mir die Gemeinschaft mit Menschen in der Kirche, dem CVJM und anderen christlichen Einrichtungen, um miteinander diese Beauftragung durch Gott mit „Gleichgesinnten“ zu studieren und zu leben. Durch mein Leben und Glauben sollen Menschen ermutigt werden, selber an Gott zu glauben. Dazu hat Gott dem Menschen den Auftrag gegeben: „Bebauet und bewahret diese Erde“ (1. Mose 2,15); der Baum der Erkenntnis gibt dem Menschen die Möglichkeit „Gut und Böse zu unterscheiden“ (1. Mose 2,9) und damit sein Handeln zu bewerten. Hinzu kommen die Zehn Gebote, die bis in die Gegenwart eine „gewisse verbindliche Norm“ darstellen und in allen Völkern und Nationen sich im Zusammenleben widerspiegeln. Präzisiert werden die Zehn Gebote in der Bergpredigt Jesu, speziell die Themen Nächstenliebe, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit. Dies ist die Basis auf der Gott von uns Menschen, von mir, Verantwortung einfordert. Am Ende meines Lebens soll ich dieser Verantwortung auch gestellt werden: Im Jüngsten Gericht werde ich Gott Re-

chenschaft geben müssen. Allerdings nicht, um als „Loser“ zu enden, sondern um zu erkennen, was möglich gewesen wäre. Denn am Ende werde ich erlöst, frei gesprochen, weil Jesus für mich haftet. Das macht frei! Diese Freiheit die Gott mir schenkt ist der Grund, warum ich Verantwortung übernehme! Also, das was ich im CVJM Fellbach (und in der Stadt, in Nigeria,...) mache, tue ich, aus Dankbarkeit gegenüber Gott. Ich mache es für Gott, auch weil ich ihn ernst nehmen möchte, so wie er mich ernst nimmt: „Wer mich verwirft und meine Worte nicht annimmt, der hat schon seinen Richter: das Wort, das ich geredet habe, das wird ihn richten am letzten Tage“, spricht Jesus (Joh 12,48). So sind es also doch wir Christen, die in besonderer Weise für die Übernahme von Verantwortung gerufen und berufen sind: Durch unseren Glauben an Gott

haben wir nicht nur ein Gegenüber, sondern von dort auch die Grundlagen für unser Handeln. Was wir tun oder lassen, kommt aus dem Glauben an Gott. Lasst uns also wieder ganz neu damit beginnen, darüber nachzudenken, wie der Glaube, die Liebe Gottes in unserem Alltag Gestalt gewinnen kann. Jeder der mit uns zu tun hat soll spüren, dass wir Gottes Kinder sind. Die Geschichte vom „Barmherzigen Samariter“ kann dabei eine Orientierung sein. Da können wir sehen wie weit daneben „Verantwortliche“ stehen können, aber auch wie durch eine entsprechende Herzenshaltung Verantwortung gelingen kann. Mir scheint, es würde sich lohnen, dieses Thema miteinander zu vertiefen.

Kurt Schmauder



UPDATE.
Der Workshoptag für alle Jugendmitarbeiter

7. April 2018

CVJM Fellbach e. V.

7. April 2018 · 9.30 Uhr – 16.30 Uhr · CVJM Fellbach
Anmeldung per E-Mail an info@cvjm-fellbach.de



Das Evangelische Jugendwerk in Württemberg hat eine neue Leitung

Seit Juli 2017 ist Pfarrer Cornelius Kuttler der neue Leiter des Evangelischen Jugendwerkes in Württemberg. Der 39-jährige Theologe war zuletzt Pfarrer in der Gesamtkirchengemeinde Oberrißlingen (Dekanat Freudenstadt). „Die evangelische Jugendarbeit soll ihre Stimme in Politik, Kirche und Gesellschaft einbringen“ sagte er bei seiner kurzen Vorstellung

Die Aufgabe des Fachlichen Leiters des EJW hat Dieter Braun zum 1. Juli 2017 übernommen. Der 53-jährige Diakon wird künftig die Jugendarbeit in den Bezirken, Orten und CVJM stärker inhaltlich und programmatisch unterstützen. In den letzten Jahren hat Braun als Jugendevangelist und Dozent für Jugendevangalisation neue Formen



und Modelle der Jugendevangalisation entwickelt, erprobt und bundesweit multipliziert.

Zusammen mit Friedemann Berner, dem Geschäftsführer des EJW, bilden Kuttler und Braun die Leitung des EJW.

Pressedienst ejw / Sabine Beuttler

Tobias Hermann – der Neue im Bezirk



Ich bin Tobias Hermann und seit September 2017 zum Team des Evangelischen Jugendwerkes Bezirk Waiblingen als Jugendreferent dazu gestoßen.

Vor 41 Jahren bin ich in Giengen an der Brenz geboren. Nach Mittlerer Reife, Ausbildung zum Bankkaufmann und Zivildienst in der Diakonie Stetten und vielen Jahren ehrenamtlicher Jugendarbeit in Giengen, fiel nach einigen Jahren die Entscheidung, noch einmal die Schulbank zu drücken und mich in der Missionsschule in Unterweissach zu bewerben. Diese Entscheidung war

genau die richtige, denn dort habe ich vieles gelernt, das ich jetzt einbringen kann. Mit meiner Frau Verena und unseren beiden Kindern Mathea (3 Jahre) und (Joscha 1 Jahr) wohne ich in Oberberken bei Schorndorf.

Seit 2009 war ich im Evangelischen Jugendwerk Bezirk Schorndorf. Vieles ist mir dort ans Herz gewachsen und ich bin gespannt was ich davon einbringen kann und freue mich genauso auf vieles Neue, das ich noch lernen darf.

Ich bin schon gespannt, was euch bewegt und beschäftigt, und bin erwartungsfroh auf viele Begegnungen mit euch in den Orten und in der Bezirksarbeit, wenn wir uns Hey und Hallo sagen.

Bis dahin, bleibt behütet, euer

Tobias Hermann

Impressum

Die Diagonale erscheint viermal pro Jahr.

Herausgeber: CVJM Fellbach e.V.

Redaktion: (diagonale@cvjm-fellbach.de)

Pit Berner, Sabine Beuttler, Barbara Braun,
Kurt Schmauder, Andreas Tewald, Jan Uwe
Berner

Gestaltung und Satz: Jan Uwe Berner,
Barbara Braun (Programmteil)

Bezugspreis: Im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Die Textbeiträge geben die Meinung der
Verfasser wieder.

Druck: flyeralarm GmbH, Würzburg

Bildnachweis: Jan Beeh (18); Jan Uwe
Berner (Titelseite, 12); Pit Berner (7); Sabine
Beuttler (8,9); Tim Burgel (14,15); Sandra
Flotta (6,7); Larissa Günthör (10); Tobias
Hermann (22); Elsbeth Langer (5); Thomas
Schnaitmann (13); CVJM Archiv (16,17);
Pressedienst ejw (22),

Werbeanzeigen: Corinna Berner (Rückseite);
Jan Uwe Berner (2,6,11,12); Sabrina Hauck
(21)

Pariser Basis:

Die christlichen Vereine junger Menschen
haben den Zweck, solche jungen Menschen
zu verbinden, die Jesus Christus nach der
heiligen Schrift als ihren Gott und Heiland
anerkennen, im Glauben und Leben seine
Jünger sein und gemeinsam danach trachten
wollen, das Reich ihres Meisters unter jungen
Menschen auszubreiten.

Mitgliedschaft:

Im CVJM Fellbach e.V. kann jeder Mitglied
werden, unabhängig von Herkunft, Religion,
Konfession und Geschlecht. Anträge auf
Mitgliedschaft sind im Büro des CVJM
Fellbach erhältlich und stehen auf unserer
Homepage zum Download zur Verfügung.

Mitgliedsbeiträge (jeweils jährlich):

Jugendliche bis 18 Jahre: 15 €

Erwachsene bis 25 Jahre: 20 €

Erwachsene ab 26 Jahre: 50 €

Ehepaare: 80 €

CVJM Fellbach e.V.

Gerhart-Hauptmann-Str. 32

70734 Fellbach

Telefon: 0711 587034

Fax: 0711 3003013

Email: info@cvjm-fellbach.de

Homepage: www.cvjm-fellbach.de

Erster Vorsitzender:

Hannes Laipple

Blütenacker 47/2; 71332 Waiblingen

Telefon: 07151 2095156

hannes.laipple@cvjm-fellbach.de

Vorsitzende:

Jan Uwe Berner (V.i.S.d.P.)

Friedensstr. 2; 70734 Fellbach

Telefon: 0711 5781254

jan.uwe.berner@cvjm-fellbach.de

Sabine Beuttler

August-Brändle-Str. 11; 70734 Fellbach

Telefon: 0711 5781612

sabine.beuttler@cvjm-fellbach.de

Jugendreferenten:

Kurt Schmauder

Mobil: 0160 8487652

Sabrina Hauck

Ruben Hauck

Konten des CVJM Fellbach e.V.

Volksbank am Württemberg eG

BIC GENODES1UTV

Hauptkonto

DE08 6006 0396 1501 6490 00

2. Hauptamtlicher

DE77 6006 0396 1501 6490 19

Kakuri

DE33 6006 0396 1501 6490 35

Posaunenchor

DE93 6006 0396 1509 4550 00

Spenden sind steuerlich abzugsfähig;

Bescheinigungen für das Finanzamt werden
gerne ausgestellt.

Sommerfreizeiten 2018

Sommerfreizeiten 2018



Jungschar-Freizeit

Ort:

Rorichmoor/Ostfriesland

Alter:

Mädchen und Jungen von 9 – 13 Jahren

Zeit:

28.07. – 11.08.2018

Preis:

425 € (für Nicht-Fellbacher 465 €)



Teenager-Erlebniscamp

Ort:

Istrien (Kroatien)

Alter:

Teenager von 13 – 17 Jahren

Zeit:

01.08. – 15.08.2018

Preis:

499 € (für Nicht-Fellbacher 539 €)



Junge-Erwachsenen-Freizeit

Ort:

Assisi (Italien)

Karousades (Korfu, Griechenland)

Alter:

alle ab 17 Jahren

Zeit:

25.08. – 08.09.2018

Preis:

650 € (für Nicht-Fellbacher 690 €)



CVJM Fellbach e.V.



Weitere Informationen unter www.cvjm-fellbach.de
Anmeldung beim CVJM Fellbach e.V. · Gerhart-Hauptmann-Str. 32

CVJM Fellbach e.V. · Gerhart-Hauptmann-Str. 32 · 70734 Fellbach · Telefon: 0711 587034 · www.cvjm-fellbach.de